

Immer mehr! — noch sind die Letzten nicht an uns vorbeigezogen,  
Und schon kommen dort die Ersten schlaffen Zaums zurückgeflogen,  
Von dem grünen Vorgebirge nach der Babelmandel-Enge  
Sausten sie, eh' noch mein Reitspferd lösen konnte seine Stränge.

Haltet aus! die Kofse schlagen! jeder Mann zu seinem Pferde!  
Zittert nicht, wie vor dem Löwen die verirrte Widderheerde!  
Laßt sie immer euch berühren mit den wallenden Talaren!  
Rufet: Allah! — und vorüber ziehn sie mit den Dromedaren.

Harret, bis im Morgenwinde eure Turbanfedern flattern!  
Morgenwind und Morgenröthe werden ihnen zu Bestattern;  
Mit dem Tage wieder Asche werden diese nächt'gen Zieher. —  
Seht, er dämmert schon! ermut'h'gend grüßt ihn meines Thiers Gewieher.

Freiligrath.



### Die Heimath.

Was ist die Heimath? Ist's die Scholle,  
Drauf deines Vaters Haus gebaut?  
Ist's jener Ort, wo du die Sonne,  
Das Licht der Welt zuerst geschaut?

O nein, o nein, das ist sie nimmer!  
Nicht ist's die Heimath, heiß geliebt.  
Du wirst nur da die Heimath finden,  
Wo's gleichgestimmte Herzen gibt!

Die Heimath ist, wo man dich gerne  
Erscheinen, ungern wandern sieht.  
Sie ist's, ob auch in weiter Ferne  
Die Mutter sang dein Wiegenlied.

Rittershaus.